

**Wahlfach Geschichte, Ethik,
Technikfolgenabschätzung und Theorie der Medizin**

Regine Kollek
Heinz-Peter Schmiedebach

Zentrum für Psychosoziale Medizin
Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
Prof. Dr. H.-P. Schmiedebach
Martinistr. 52
20246 Hamburg

FSP BIOGUM
Forschungsgruppe Medizin
Prof. Dr. R. Kollek
Falkenried 94 (ZMNH)
20251 Hamburg

Inhaltsübersicht

Vorbemerkung	3
1. Aufbau des Wahlfaches, Stundenplan	3
2. Lernziele	4
3. Eingangskriterien	6
4. Unterrichtsinhalte	6
5. Leistungsnachweise, Prüfung, Benotung	9

Vorbemerkung

In der neuen Approbationsordnung wird ein neuer Querschnittsbereich als Pflichtfach eingeführt, der dezidiert die reflexiv-geisteswissenschaftlichen Aspekte in der Medizin betont. Mit der Einführung eines Wahlfaches „Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin“ findet das UKE Anschluss an die internationale Entwicklung, in der inzwischen verstärkt die „medical humanities“ gelehrt werden.

Der geplanten Lehrveranstaltung liegt ein Konzept zugrunde, das auf der Kooperation zwischen den Fachvertretern des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin und des Forschungsschwerpunktes Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt basiert. Diese am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf gegebene Situation ermöglicht einen interdisziplinären Blick auf die Gegenstandsfelder der Lehrveranstaltung, die in dieser Form nicht an jeder medizinischen Fakultät möglich ist.

Daher erscheint es zur Profilierung sinnvoll, ein Wahlfach einzuführen, das die Expertise der Fachvertreter des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin und des BIOGUM bündelt.

1. Aufbau des Wahlfaches, Stundenplan

- Das Wahlfach GET wird über 12 Wochen mit einer Gesamtstundenzahl von 60 Stunden gelehrt. In jeder Woche werden 3 h als Seminar abgehalten. Die verbleibenden 18 Stunden werden aufgeteilt und zu jeweils 60minütigen Einheiten zusammengefasst, die der strukturierten Vorbereitung der jeweiligen Thematik gewidmet wird. Dabei geht es um methodische Fragen, u.a. auch um Einarbeitung in die Lektüre. Überdies wird selbstverständlich studentische Eigenarbeit (bibliographische Recherche, Referaterstellung, weiterführende Lektüre) vorausgesetzt.

2. Lernziele

Allgemeines:

Der Erwerb von Kenntnissen über die „geistigen, historischen und ethischen Grundlagen ärztlichen Verhaltens“ (§ 1 AO) soll besonders im Pflicht-Querschnittsfach GET erfolgen. Das Wahlfach GET ist für Studierende gedacht, die diesen Gegenstandsbereich vertiefend studieren möchten und eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den angebotenen Themenbereichen anstreben. Es sollen historische, geistige und ethische Zusammenhänge beleuchtet, verborgene kulturelle und geistige Muster transparent gemacht werden.

A. Praktische Lernziele

→ Durch die ethische, historische, theoretische Reflexion soll besonders interessierten Studierenden ermöglicht werden, vertiefend Deutungsfähigkeit an Texten zu entwickeln. Dazu wird die Grundkompetenz der Bibliotheks- und Datenbankrecherche und der Umgang mit und die Analyse von Texten, sowie die strukturierte Beschreibung von Problemen und deren Erörterung geschult.

B. Kognitive Lernziele:

→ An ausgewählten Themenkomplexen (s.u.) aus den Feldern Geschichte, Ethik, Technikfolgenabschätzung und Theorie sollten die Studierenden besonders:

- erkennen, wie unterschiedlich körperliche und psychische Beschwerden vor dem sozialen und kulturellen Hintergrund in Erscheinung treten
- erkennen, wie ethnische Zugehörigkeiten/rassistische Vorstellungen Stigmatisierung/Bevorzugung von Patienten bestimmt haben
- kritisch verstehen, wie unterschiedliche Theorien von Körper/Krankheit unterschiedliches Wissen erzeugt.
- Bedingungen und Konsequenzen der im 19. Jahrhundert beginnenden Verwissenschaftlichung der Medizin im Hinblick auf Stellung der Medizin, Rolle des Patienten und ethische Aspekte darlegen können
- sich anhand von Beispielen über mögliche Interessenkollisionen zwischen Individuum und Gemeinschaft bewusst sein
- historische Aspekte, aktuelle Probleme und grundlegende Schwierigkeiten der „gerechten“ Allokation knapper medizinischer Ressourcen erörtern können

- lernen, medizinische und ethische Kriterien der Ressourcenallokation selbständig zu einem effektiven und fairen System der Organverteilung zu verdichten, dieses System argumentativ zu begründen und gegen Kritik zu verteidigen
- Kriterien eines medizinisch und gesundheitspolitisch sinnvollen Screenings kennen zu lernen und zu analysieren, ob und wie sich diese Kriterien in exemplarischen Anwendungsfeldern (Mammographie-Screening / PSA-Diagnostik) konkretisieren lassen.
- vertieft eigene ethische Überlegungen kritisch begründen können und den derzeitigen Stand der bioethische Debatte darlegen können
- historische Aspekte, aktuelle Probleme der Allokation erörtern können
- die ethischen Konflikte und Verpflichtungen erkennen lernen, die sich aus der Doppelrolle von Medizinern als Ärzte und als Wissenschaftler ergeben können;
- für Fragen sensibilisiert werden, die sich durch die Einführung neuer medizinischer Verfahren für Patienten und Gesellschaft ergeben können; die ethischen und gesellschaftlichen Implikationen verstehen lernen, die sich speziell aus der Technisierung und Medikalisierung der menschlichen Fortpflanzung ergeben können;
- die Hintergründe und Konsequenzen eines sich verändernden Arzt-Patient-Verhältnisses und seine Konsequenzen für Beratung und Zustimmung verstehen lernen;
- das Konzept der genetischen Beratung, seine historische Entwicklung sowie seine Veränderung kennen und einordnen lernen;
- die sich aus der Nutzung von Körpermaterialien und genetischen Daten ergebenden Probleme hinsichtlich von Persönlichkeits- und Eigentumsrechten erkennen und Sensibilität für Patientenschutzrechte entwickeln;
- Herkunft der Quellen und Anwendungsgebiete der Stammzellenforschung kennen und die spezifischen Probleme der Nutzung adulter und embryonaler Stammzellen darlegen können

C. Kommunikative Lernziele:

- Argumentatives Reden in Gruppen
- Präsentation wissenschaftlich präziser, selbst erarbeiteter Ergebnisse
- Erwerb von Diskussionserfahrung in wissenschaftlichen Zusammenhängen.

3. Eingangskriterien

- Das Wahlfach GET kann erst nach Ablegen des Ersten Abschnitts der ärztlichen Prüfung gewählt werden. Ein Gespräch mit den Veranstaltern ist Voraussetzung.
- Das Wahlfach Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin wird 1 mal im Jahr angeboten. Da der Unterricht in Seminarform abgehalten wird, ist die Teilnehmerzahl jeweils auf 20 Studierende beschränkt.

4. Unterrichtsinhalte, spezielle Lernziele:

- Thema 1: Die Entwicklung von Eugenik und Genetik im 19. und 20. Jahrhundert
 - Entstehung der „Eugenik“ im 19. Jahrhundert; Darwinismus und Sozialdarwinismus
 - Vorgeschichte von Eugenik und Antisemitismus in Kaiserreich und Weimarer Republik
 - Erbgesundheits-, Rasse und Bevölkerungspolitik im Nationalsozialismus
 - Geschichte der (Human-)Genetik seit 1945
- Thema 2: Geschichte der Seuchen und der Infektionskrankheiten von der Antike bis zur Gegenwart
 - Epidemien und Seuchen in der Antike: Probleme der „retrospektiven“ Diagnose
 - Die Große Pest im Mittelalter: Entstehung und gesellschaftliche Reaktionsweisen
 - Städtehygiene und Bekämpfung der Infektionskrankheiten im 19. Jahrhundert
 - Entstehung, Entwicklung und Auswirkungen der Bakteriologie und Virologie
- Thema 3: Vom Hospital zum Krankenhaus
 - Die historischen Wurzeln des mittelalterlichen Hospitals (Klöster, christliche caritas, Städteentwicklung)
 - Funktionen des Hospitals in der frühen Neuzeit: 1500-1800
 - Veränderungen des Arzt-Patient-Verhältnisses in der Krankenhausmedizin

- Entwicklung des Krankenhauses seit ca. 1800
- Patientengeschichte: Patienten als Kranke und wissenschaftliche Objekte

- Thema 4: Experiment, Beobachtung, Diagnose: Wissenschaftstheorie, Wissenssoziologie und Wissenschaftsgeschichte der neuzeitlichen Medizin
 - Wissenschaftstheorie der Medizin: der ärztliche Erkenntnisprozess: die Diagnose
 - Wissens- und wissenschaftssoziologische Konzepte und Theorien: z.B. Essentialismus, Sozialkonstruktivismus.
 - Neuere Entwicklungen der Wissenschaftsgeschichte (am Beispiel L. Flecks)

- Thema 5: Krankheits- und Körperkonzepte in der Geschichte der Medizin (z.B. Humoralpathologie, Zellularpathologie)
 - Säftepathologie
 - Organpathologie, Gewebepathologie
 - Zellularpathologie
 - Auswirkungen der unterschiedlichen Konzepte auf Diagnose und Therapie

- Thema 6: Medizin, Krankheit und Gesellschaft
 - Medizinische Wissenschaft und Wissenschaftspopularisierung im 19. Jahrhundert; medizinkritische Bewegungen
 - Soziale Ungleichheit vor Krankheit und Tod im 19. Jahrhundert
 - Entstehung und Entwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherung seit ca. 1880
 - Staatliche vs. private Absicherung von Gesundheitsrisiken

- Thema 7: Allokationsproblematik in der Transplantationsmedizin
 - Das Problem der Verteilungsgerechtigkeit medizinischer Ressourcen
 - Prinzipien und Kriterien der Organverteilung
 - Planspiel in Arbeitsgruppen: Konstruktion eines effizienten und gerechten Verteilungssystems
 - Präsentation und Diskussion der verschiedenen Lösungsstrategien

- Thema 8: Probleme des Screening am Beispiel der Mammografie und der PSA
 - Ansatzpunkte und Probleme der Bewertung medizinischer Techniken
 - Effizienz, Nutzen und Folgen von Screeningangeboten
 - Reflexion der Problematik an den Beispielen Mammographie und PSA
 - Der stille Zwang zur Prävention: Bevölkerungspaternalismus vs. Autonomie?

- Thema 9: Prädiktive genetische Diagnostik und die Problematik genetischer Beratung
 - Konzept deterministischer und probabilistischer prädiktiver Tests

- „Gesunde Kranke“ und lebenslange Krankheitsprävention
 - Wahrnehmung genetischer Risiken
 - ethische, psychische und soziale Aspekte prädiktiver Gentests
 - Patientenautonomie, Beratung und informierte Zustimmung
- Thema 10: Ethische und gesellschaftliche Dimensionen der Reproduktionsmedizin
 - Technisierung der menschlichen Fortpflanzung
 - Von der Qualitätssicherung zur Embryonenselektion
 - Methodische und ethische Probleme der Folgenbeurteilung
 - Das Konzept der „slippery slope“ und seine Probleme
- Thema 11: Ethische, rechtliche und soziale Fragen der Stammzellenforschung
 - Unterschiede zwischen adulten und embryonalen Stammzellen, Forschungsklonen
Rechtslage Embryonenschutzgesetz und Stammzellimportgesetz
 - Definitionen: Totipotenz, Pluripotenz, Multipotenz von Stammzellen
 - Moralischer Status des Embryos: Bedeutung von Kontinuitäts-, Identitäts-,
Potentialitäts- Argumenten, substantialistische und gradualistische Ansätze
 - Anwendungsgebiete der Stammzellenforschung und Implikationen für
Reproduktionsmedizin und Gesundheitssystem
- Thema 12: Nutzung menschlicher Körpermaterialien: Persönlichkeitsrechte,
Eigentumsverhältnisse, ethische Fragen
 - Unterschiedliche Nutzungen von Blut, Organen, Zellen und Genen
 - Das ethische Gebot der Nichtkommerzialisierung des Körpers: Historische und
soziale Begründung
 - Probleme der Downstream-Kommerzialisierung und Patentierung von
Körpermaterialien und –daten
 - Reichweite des Informed Consent, Schutz vor Risiken
 - Interessenkonflikte, Access and Benefit-Sharing

5. Leistungsnachweise, Prüfung, Benotungssystem

- Mündlich: JedeR Studierende muß während des Blocks 1 mündliches Referat halten,
wahlweise Schwerpunkt Geschichte oder Ethik.
- Schriftlich: Hausarbeit: Hier soll der/die Studierende wesentliche Aussagen eines
Quellentextes oder eines Textes der Sekundärliteratur erfassen, darlegen und vor dem

Hintergrund des im Wahlfach erarbeiteten Stoffes und der dort erlernten Fähigkeiten kritisch bewerten. Wahlweise Schwerpunkt Geschichte oder Ethik.

- In die Gesamtnote gehen die Bewertung des mündlichen Referats wie der schriftlichen Hausarbeit ein. Bei der schriftlichen Arbeit wird neben Aufbau, logischer Argumentation, Begründung der wissenschaftlichen Bewertungen auch das schriftliche Differenzierungs- und Ausdrucksvermögen berücksichtigt.